

Wider besseres Wissen

Am Sonntag geht man in die Kirche.
Man hat ja Zeit, das trifft sich gut.
Man sitzt still da und hört als Predigt,
dass Gott auch heut noch Wunder tut.

Man betet leise für sich selber
und für die Aktienkurse auch.
Der Weihrauchduft macht leicht benebelt,
doch immerhin ist es so Brauch.

Dann dankt man Gott – man darf jetzt gehen.
Es wurde ja auch höchste Zeit:
Für unbezahlte Überstunden
gibt's keine Bonus-Seligkeit.

Man hat den Schirm zu Haus vergessen,
es regnet wie zur Sündenflut.
Dann wird man nass und merkt bedröppelt,
dass Gott heut doch kein Wunder tut.

Am Montag hat man schlechte Laune,
die Woche fängt wie immer an.
Man hofft noch immer auf ein Wunder,
doch keiner glaubt mehr wirklich dran.

Man glaubt nur noch ans Wochenende,
man wünscht sich etwas freie Zeit;
Der Freitag kommt und geht vorüber.
Man seufzt und tut sich selber leid.

Am Samstag schläft man etwas länger,
dann gibt es Frühstück und Kaffee.
Am Nachmittag schläft man schon wieder.
Man wünscht sich Glück, doch kriegt nur Klee.

Trotzdem geht man erneut zur Kirche,
zwar klingt es wie ein alter Hut.
Gleichwohl, wer kann schon sicher sagen,
ob Gott nicht doch noch Wunder tut.